

Ewald Palmetshofer

faust hat hunger
und verschluckt sich an einer grete

neu durchgesehen 2011

F 1416

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

faust hat hunger und verschluckt sich an einer grete (F 1416)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

„Wie eine 'Sorglosigkeit' denken, die keine Flucht wäre?“
François Jullien

Personen:

Paul
Ines
Fritz
Anne
Robert
Tanja

„Faust“ und „Grete“ fehlen in dieser Personenliste. Sie werden von den sechs anwesenden Figuren nachgespielt. Die durchgestrichenen Personennamen im Text markieren dem entsprechend, dass die jeweils durchgestrichene Figur „Faust“ bzw. „Grete“ ~~ist~~. Ihre wahren Namen kennt man nicht. Für das „Vorspiel im TV“, Szene (-1), sind „Anne“, „Ines“ und „Paul“ als Sprecherin bzw. lustige Personen zu „besetzen“. Selbiges gilt für „Anne“ im „Zwischenspiel im TV“, Szene (15). Worte in eckigen Klammern werden nicht gesprochen. Sie sind nur der besseren Verständlichkeit halber angeführt. Einrückungen zur Seitenmitte hin zeigen die Sprechintention hinein in die SpielerInnengruppe an, im Gegensatz zu einer Gerichtetheit nach außen.

(-1)

Vorspiel im TV

[SPRECHERINNENSTIMME (ANNE) + zwei lustige Personen aus der Nachbarschaft in der
Provinz (INES, PAUL)]

STIMME sie kennt jede
jede einzelne Kurve kennt sie
die Kurven waren immer
waren von Anfang an
waren noch vor dem Anfang
sie ist diese Kurven
als sie noch im Bauch ihrer
da ist sie diese Kurven
wahrscheinlich im Rettungswagen
im Bauch im Rettungswagen die Kurven
aber in die entgegengesetzte
die Kurven hinab
und dem Sanitärer vielleicht schlecht
von den Kurven
und der Geschwindigkeit
und dem Sitz neben der Tragbahre im rechten Winkel zur Fahrtrichtung
da muss einem ja schlecht
so wie ihr als Kind
bis sich irgendwann ihr Körper und die Kurven
die sie kennt
jede einzelne
auch die, die's nicht mehr gibt
weil sie die Straße g'rade gemacht und die Kurven weg
kennt sie auch die Kurven, die nicht mehr da und fährt querfeldein
sie fährt schnell

denkt sie sich
sie kennt sie noch immer
denkt sie
ich kenn' sie noch immer
dann noch zwei kurze wie ein „S“ von unten geschrieben
und dann die lange
die letzte lange nach links durch den Wald und aus dem Wald raus und in die G'rade,
wo eine Kurve fehlt
und mit der Kurve die Bäume
fehlt ein Wald
und man sogar noch schneller
schneller fahren könnt' sie
was sie dann nicht tut und nicht den nächsten Gang, den vierten
und die Ortstafel schon sehen kann
und das könnte überall sein
denkt sie sich
muss sie immer denken
dass dieser Ort überall und irgendwo
wenn nicht die Ortstafel, die sagt,
dass das genau, ganz genau hier und nicht irgend überall,
sagt die Ortstafel
dass das genau hier
und noch mal, noch mal Gas
die ersten Häuser links und rechts
die Straße leer
dann heult die Sirene
und stellen sich die Haare auf im Nacken und die Wirbelsäule rauf
noch bevor die heult
weil das Gruseln schneller als das Hören und das Hirn,
das das noch wissen müsste
müsste
weil jeden Samstag Punkt zwölf, da heult die Feuerwehrsirene
und keine Gefahr
und sammelt die Kinder, sammelt sie um den Mittagstisch

und hält kein Suppenlöffel still in der Luft
sondern geht zum Mund
wenn die Sirene
und das Kirchturmkreuz blitzt
und wieder still
und die Suppe die Kinderkehlen runter
noch bis zur Kirche vor und links und links und rechts die kleine Gasse rauf
und kann das Haus schon sehen

in der Einfahrt ein Staubsauger am Asphalt
Garage offen
das Kabel rein
der Schlauch ins Wageninnere
ein totes Tier
denkt sie

SIE Besuch, die Nachbarn, schau, Besuch
sag ich zu ihm
und hat man nicht gewusst: Besuch
am Gehsteig stand ein Auto
und jemand hinterm Lenkrad
 siehst du
 hab mir ja gedacht, hab was gehört
und fährt ja nichts bei uns
da hört man jedes Auto, wenn ein Auto
bin vom Tisch auf und zum Fenster
haben keine Glocke
hätt' ja auch für uns

ER ach, Schmarr'n
 wer soll denn Samstagmittag

SIE sagt mein Mann
 das weiß ja ich nicht
 hätt ja können sein
 bin auf vom Tisch
 zum Fenster hin

ER wie immer sie zum Fenster hin

SIE bring doch mal schnell das Fernglas her

ER ich ess hier meine Suppe

SIE sagt er
 hab mir dann das Fernglas selbst geholt

ER jetzt mach dich doch nicht lächerlich
 das sind 5 Meter bis zur andern Seite
 das kann man auch mit bloßem Aug'

SIE „das kann man auch mit bloßem Aug“
 und löffelt weiter seine Suppe
 hab mir gedacht, warum steigt der nicht aus?
 jetzt schau doch mal
 da sitzt wer drinn' und steigt nicht aus
 und so was kommt nicht oft hier vor
 da fährt kein Mensch nur durch, weil er wo anders hin
 verschlagen tut's hier keinen nur aus Zufall her

ER kein Schwein verschlägt's hierher
 zu uns

SIE da hat er Recht, mein Mann
 verschlägt hier keine Menschenseele her

ER Baugrundschautouristen, denk ich
 kommen die schon wieder her?
 bis vor paar Jahren gab's, ich nenn's mal Baugrundschautouristen
 Autos mit so Nummernschildern, die man hier nicht kennt

SIE sogar besonders fremde Nummernschilder
 fast exotisch

ER wie Touristen
 wie Touristen waren die
 und halten rechts am Straßenrand
 vor Feldern, Wiesen
 machen Fotos
 trampeln durch das Gras
 mit Riesenschritten im Quadrat
 bin damals mal zu einem hin von denen
 so ein Pärchen aus der Stadt
 die Frau mit Kompass in der Hand
 und hab gesagt, das ist kein Baugrund nicht
 das ist nur für die Kühe
 die müssen Geld wie Heu, hab ich gedacht
 und seit paar Jahren
 kommen auch nicht mehr

SIE die warten bis wir alle ausgestorben
 bis alle Häuser leer

 und sitzt der dann noch immer drinnen
 und konnt' man nicht erkennen, wer das ist

ER und das trotz Fernglas nicht

SIE die Scheibe von dem Auto spiegelt in der Sonne
 und hab mir dann gedacht, ob der das Nachbarhaus

die können's kaum erwarten
schau'n sich schon die Häuser an
fürs Wochenende dann
sag ich zu ihm
kann einem schon auch eine Panik machen
wenn man sich vorstellt, alles hier mit Autos zugeparkt
und drinnen in den Autos
die Nummernschilder sehr exotisch
die Scheiben schwarz verspiegelt
und sitzt in jedem Auto wer
und uns beobachten und warten
die warten bis wir alle ausgestorben
und plötzlich geht die Autotüre auf

das ist die Tochter ist das die von drüben
oder?
schau doch mal
da nimm das Fernglas jetzt und schau doch mal
das ist die Tochter, oder?

ER das weiß man nicht, warum die da so lange hinterm Lenkrad
so lang wie ich für einen Teller Suppe brauch'
warum die nicht schon früher ausgestiegen

SIE und ist dann die Garage rein
wär fast gestolpert übers Kabel von dem Staubsauger, der in der Einfahrt lag
der hat sein Auto wiederum geputzt
wie jeden Samstag
sehr genau putzt der das immer

ER und so ein Auto musst du kaufen
gebraucht aus zweiter Hand
wennst dir gebraucht ein Auto kaufst, dann nur von einem so wie dem,
der einen Fanatismus hat und eine Liebe hin zum Auto

mit Staubsauger
mit Rehleder
da steht der jeden Samstag
stundenlang

SIE und sie
 sie stolpert übers Kabel, sie
 und schleicht sich die Garage rein

ER Blödsinn: „schleicht sich die Garage rein“

SIE fast wie ein Dieb in schwarzer Nacht

ER ein Samstag war das kurz nach zwölf zur Mittagszeit

SIE ich weiß ja nicht
 die hat vielleicht ja keinen Schlüssel mehr
 ist kaum mehr hergekommen
 hätt sie ja selber kaum erkannt, wie die da plötzlich aus dem Auto steigt
 war mehr schon eine Fremde hier

STIMME ein totes Tier
 denkt sie und macht die Autotüre auf
 steigt aus und geht die Einfahrt hoch
 und wieder „nachgestellte Szene“ eingeblendet unten links im Bild
 und stolpert nicht, was der Regie sehr wichtig war
 und die Garage rein
 dann schwarz das Bild

(0)

Prolog

[kein Himmel]

PAUL wir fallen

INES stürzen

PAUL durch das Nichts

ROBERT das zwischen den Planeten

TANJA Sternen

PAUL fallen

INES stürzen aus den Wolken

ROBERT rasen ungebremst

TANJA kein Fallschirm

INES keine Flügel

TANJA Flügel keine

INES abgebrannt und ausgerupft

ROBERT und war die Luft im Himmel viel zu dünn für uns

PAUL die hat uns nicht getragen länger

ROBERT war zu dünn

PAUL der Himmel

INES weggezogen

TANJA da hat's den Himmel unter uns'ren Füßen

INES den hat's uns einfach weggezogen

ROBERT bodenlos

TANJA da ging ein Stürzen durch die Himmel

PAUL nachdem der Flügelbrand die letzte Luft gefressen
und kein Atom mehr unter unser'n Füßen war

INES da sind wir dann gefallen, wir

PAUL und wie wir da gefallen sind

INES so rasend schnell, das glaubt man nicht

TANJA das glaubt man nicht, wie schnell man fällt, wenn nichts mehr hält

ROBERT und glaubt man nicht, wie hart man fällt

TANJA und stürzt

PAUL und war'n ja nur an Luft gewöhnt

INES und plötzlich weg, die Luft

TANJA mit IHM ins Nichts verschwunden

PAUL und dann der Flügelbrand

TANJA und weiß man nicht, wen der Gedanke wie ein Blitz zuerst getroffen

INES „der Funke“, rief wer

TANJA einer

INES alle

PAUL und gruben suchend mit den Händen tief nach drinnen

ROBERT und rissen uns die Haut vom Leib

TANJA man legte Muskeln, Sehnen, Knochen frei

INES die Haut wie Flügel ausgespannt

PAUL am Boden jetzt, nicht in der Luft

INES d'rauf Innereien ausgestreut, als könnt man d'raus die Zukunft lesen

TANJA ein Graben, Bohren, Suchen tief nach drinnen

ROBERT einander Schädel spaltend ging man sich zur Hand

TANJA bis in den letzten Winkel dringend

PAUL und fand

TANJA nicht einer

INES alle

PAUL fand nur nichts

TANJA fand nur verkohlten Kerzendocht

PAUL kalt

INES kein Licht

TANJA und plötzlich nur mehr Welt

ROBERT schweift der Blick nach draußen dann

INES schaut links und rechts
 im Kreis

TANJA und plötzlich nur mehr Welt

(1)

PAUL so, ich glaub das ist jetzt vielleicht der Augenblick für eine kleine

ANNE scheiße, Fritz, ich glaub's nicht, der Paul hält eine Rede

PAUL also, schön, dass ihr alle gekommen
das freut uns sehr
die Ines und mich
uns freut das sehr
die Ines und
und dass wir dieses Mal zwei neue
also, Gäste
in uns'rem
ähm, Kreis
weil heute auch die Anne und der Fritz
uns're neuen Nachbarn von oben

FRITZ naja, ganz so neu
ich mein

ANNE relativ neu
im Vergleich

PAUL also schön, dass ihr da seid, Anne, Fritz
das freut uns
die Ines und mich

ANNE ja, uns freut das auch
dass ihr uns

FRITZ ja, das freut uns wirklich
die Anne und mich

ANNE ja, sehr

PAUL ja, uns freut's auch
und die Tanja und den Robert von drüben
also nebenan
die freut das natürlich auch sehr
die Tanja und den Robert
wahrscheinlich kennt ihr euch ja schon
das sind die

ANNE ja, vom Seh'n
man läuft sich ja im Stiegenhaus
nicht wahr?

ROBERT Paul, wir haben uns schon alle in der Küche
vorher
da warst du grad am Klo
da haben wir uns schon vorgestellt

PAUL schön, dass mir das keiner sagt
und ich mich hier zum Affen mach
naja
dann war das jetzt mal offiziell
für's Protokoll
sozusagen
also schön, dass wir heute sieben
mit Anne und mit Fritz
da sind wir heute also sieben

INES hab schon zum Paul gesagt, dass das ein Glück,
 dass wir die größ're Wohnung

PAUL ja, das ist wirklich
 haben wir den Kreis ein bisschen größer

INES ja, genau
 den Kreis
 wie bei diesem Lied
 „zieh den Kreis nicht zu klein“
 haben wir als Kinder immer
 hab eine katholische Vergangenheit
 aber das verschweig ich lieber

TANJA das hast du aber gut verschwiegen, Ines

ROBERT ja, da schau'n wir jetzt, die Tanja und ich
 da schau'n wir jetzt
 dass du so eine katholische

INES ja mein Gott
 Pfadfinder hats nicht gegeben, wo ich her bin
 bin ich halt zur Jungschar
 und Lagerfeuer bleibt Lagerfeuer

ANNE Fritz, hast du das Babyphon?

FRITZ scheiße, nein
 das ist noch in der Tasche draußen

INES jedenfalls zieh'n wir den Kreis hier nicht zu klein

TANJA nein, das tun wir wirklich nicht
 den Kreis zu klein

ROBERT schon gar nicht, wenn's die Ines früher so gesungen hat

INES ja danke, Robert
 mach dich ruhig lustig über mich
 scheiß auf katholisch
 und auf Pfadfinder
 ich kann auch ohne
 wenn man mich im Wald
 ich mach ein Lagerfeuer, dass ihr nur so schaut
 Paul, jetzt mach schon weiter

ANNE ich muss schnell

PAUL jedenfalls sind wir heute also sieben
 ich mein, noch nicht ganz,
 also, fast sieben
 weil wir noch auf den Herrn mit der Musik
 den kennt ihr jedenfalls noch nicht, Anne Fritz
 aber wir fangen jetzt einfach trotzdem mal an, würd ich sagen
 weil mit der Pünktlichkeit
 damit hat er's nicht

INES die Feste fallen, wie man sie feiert, sag ich immer

ROBERT die Ines hat heut glaub ich ein Stammbuch gefrühstückt

INES ja, Robert, da hast du vollkommen recht
 die Feste fallen, wie man sie feiert, und drum feiern wir mal
 Robert, Prost

ROBERT Prost

ANNE ich bin gleich wieder da
 ich hol nur schnell

FRITZ das Babyphon
 das ist noch in der Tasche draußen
 sonst hören wir

ANNE ich bin dann mal zur Garderobe raus

TANJA naja, ich glaub, man muss das jetzt ganz kurz erklären
 der Robert hat
 das war ein Sommer wie wir hergezogen damals
 hat im Baumarkt einen Gasgriller für die Terasse

ROBERT Elektro
 und Balkon

TANJA was weiß ich
 haben die von drüben angerufen
 die Ines und den Paul

ROBERT hab bei denen angeklopft und gesagt
 bei uns herüber ist der Griller an
 könnt ihr auch was drauflegen, wenn ihr wollt

TANJA wenn die nichts haben, schneid ich die Zucchini auf
 aber soll nicht zur Gewohnheit werden

ROBERT und dann mal wir bei denen
 hab ich den Griller einfach rüber
 ich glaub ich nehm' zur Sicherheit noch schnell die Kabeltrommel

TANJA so hat sich das langsam eingespielt
 wie so Sachen halt laufen

trifft man sich halt hin und wieder abends
„bringt what you eat!
bringt jeder was zum Essen mit
alle im gleichen Haus
alle bis auf IHN
und dann vor kurzem
weiß ich jetzt nicht wann
sind die da oben
die Ines hat gesagt, die könnten wir doch auch dazu
weil so ein Pärchen, hat die Ines
so ein Pärchen
noch dazu mit Kind
die kommen sicher nicht viel raus
hat sie gesagt
die freu'n sich sicher
brauchen nur ein Stockwerk runter
sind sie dann nicht so allein
ja, mein Gott, das weiß man nicht
man hat sich halt gedacht
die Ines hat das dann ein bisschen aufgeblasen
für die Neuen
würd' ich sagen
der Paul hat eine Rede
naja
versucht

ROBERT was hätt er denn auch sagen sollen
 ich mein, der Paul
 dass man die integrieren muss?
 aber war dann auch egal
 dann fängt die Ines mit diesem scheiß bekackten Lied
 da hätt' man gleich das Kind beim Namen nennen

TANJA naja
 jedenfalls
 „bring what you eat“
 bringt jeder was zum Essen mit
 also fast jeder
 weil der Freund vom Paul

ANNE Ines, du, ich glaub da ist wer an der Tür

ROBERT hat meistens nur ein Sechserpack
 der Freund vom Paul
 von wegen: „integrier'n“
 aber auch gut, wenn wer fürs Trinken
 sind zwar alle eher Wein[trinker]
 naja

ANNE Ines, du, da ist wer an der Tür!

ROBERT da kommt's ja schon
 das Bier

INES Anne, machst du auf!

ANNE ja, ich find nur grad den Öffner nicht

INES dann geh' halt ich zur Tür und hol das Sixpack ab

ANNE und dann drückt die Ines den Öffner
 wir alle im Vorzimmer
 warten, dass er mal die Treppe hoch
 Fritz, ich glaub die Batterien von dem Babyphon
 die machen's nicht mehr lang
 und steht dann in der Tür und sagt:

hallo!
ja, irgendwer muss da jetzt
wir sind nur sechs
das muss jetzt wer, verdammt
dann steht der in der Tür und sagt:

FRITZ hallo
 oh, schon alle da
 na *das* ist ein Empfang
 ich hab euch hier ein Bier
 kann ich's wo einkühl'n

ANNE sagt er

TANJA und natürlich:
 hat ein Sixpack in der Hand

ROBERT wer hätt' sich das gedacht

TANJA und d'rauf die Ines:

INES klar, leg's in die Badewanne
 im Kühlschrank ist kein Platz
 da ist das Essen von den andren drin
 ja, tschuldigung
 das ist ein Freund vom Paul

ANNE dann geh'n wir wieder rein
 das Babyphon dabei

PAUL so, dann ist jetzt auch mal die Musik

TANJA der is noch im Bad

PAUL jedenfalls
 jetzt sind mal alle da
 alle sieben sind jetzt da
 die Anne und der Fritz
 die Tanja und der Robert
 wir zwei und jetzt noch ER
 dann sind jetzt alle sieben
 und meine Rede
 die ist jetzt auch zu Ende
 dann sag ich, Prost

ANNE ja, Prost
 und denk mir, Scheiße
 wenn die das nächste Mal bei uns
 beim Fritz und mir
 ich mein
 eine Rede halt ich sicher nicht
 wenn die bei uns
 da halt ich sicher keine Rede
 sicher nicht
 das soll der Fritz

(2)

FRITZ

vielleicht, hast dir gedacht, vielleicht bist ja nicht ausgebaut im Innern drinnen, könnt ja sein, könnt faktisch einfach sein, dass in dir drinnen einfach sich ein Glück, das kann sich, hast du dir gedacht, vielleicht nicht halten, so ein Glück in dir, weil in dir drinnen alles viel zu glatt, weil du mit Fliesen Kacheln innen ausgekleidet und gleitet in dir ab das Glück, zum Beispiel, gleitet ab und schmiert die Innenwand nach unten, wird ohne Rückstand wieder ausgeschieden, vielleicht, weil so ein Glück, das müsst sich schon mit schwerem Material, das müsst die Innenoberfläche in dir drinnen, müsst so ein Glück erst einen Halt erzwingen drinnen, die Fliesen Kacheln von den Wänden reißen, müsst Haltegriffe in dich treiben, weil einen Saugnapf hat ein Glück, damit sich's festsaugt an der Fliesenwand im Innern, hat es nicht, das Glück, und bleibt drum nicht im Innern drinnen nicht bei dir, und hast dir dann gedacht, dass so ein Glückstransit in dir dem Glück der anderen eine Form vielleicht, das wandert durch dich durch und gleitet aus dir raus und presst die Kachelwand in dir das Glück in eine schmale Dübelform, damit sie dann den andern besser passt, du Presse für das Glück der andern, du Menschenpresse, schleust die Menschen, falls das Glück als Mensch zu kommen wünscht, den schleust du durch dich durch, verdaust den Menschen vor, und hast vielleicht gerade du die passende Substanz in dir, das passende Enzym für so ein Glück, und spaltest dieses Glück für andre auf, und hast schon viele Menschen, die durch dich hindurch, für einen andren aufbereitet, blieb bloß nichts für dich davon, und denkst dir, so ein vorverdautes Glück, das würd dir selber viel zu wenig, weil absolut ist so ein halbvergor'nes Glück ja nicht, und auch die Aneinanderreihung nicht, die Serie, der Stoßverkehr durch dich hindurch, Transit, totales Glück ist das noch nicht, wenn sich ein Glück im Seriellen produziert, das potenziert sich trotzdem nicht ins Absolute hoch, ein serielles Glück wird trotzdem, nein ein Absolutes wird das nicht, wenn man nur nacheinander reichlich rein und hofft, dass aus der Summe sich ein Mehrwert absetzt auf der Innenwand der glatten und durch die Steigerung der Konsumtion die Masse kritisch wird und umschlägt und mit lautem Urknall, nein, das ist dir leider sonnenklar, dass mehr vom Selben nichts Totales macht und sei's auch noch so ausgestreut global, die billig produzierten seriellen Glücksprodukte, das Universale an und für sich ist das leider lang noch nicht, das billige Totale, und da hättest du verdammt noch mal sehr gerne, ja das schreckt jetzt sicher manche, dass du leider

gern' was hättest, was sich nicht mehr teilen lässt fürs Serielle, weil so ein vorgetäushtes gottverdammtes Glück für alle, geht sich leider nicht für alle aus, das ist uns leider sonnenklar, da kommt die Produktion nicht nach, da reicht der Rohstoff für das Glück nicht aus, und auch das Geld nicht, dass das für alle ungeteilt, da teilt man plötzlich gar nicht gern und freut sich trotzdem dann am seriellen Glück, und ist kein Glück verdammt, wenn's nicht für alle, Wahrheit ist für alle wahr verdammt und ganz so ist das Glück sonst ist es keins weil so ein billig eingekauftes Glück sehr schnell vom Nebenmenschen dir vergällt, wenn der mit seinen tränenschweren Kulleraugen, pfui, und willst das drum mal Wahrheit nennen und nicht länger Glück und hättest gern' mal ganze ungeteilte Wahrheit, ganz vom alten Schlag, so eine Wahrheit, die man nicht mehr teilen kann fürs Serielle, ganz vom alten Schlag, so eine Wahrheit hättest gern und absolut und radikal für alle da die Wahrheit und das Glück und ist dann eine Wahrheit, die sich nie auf einem Fließband breitgemacht und ausgestreckt für eine Massenproduktion und sagt dir dann der Zeitgeist, dass das leider gar nicht geht und dass man dafür leider keinen Boden hat für eine Wahrheit ganz vom alten Schlag, da hat man keinen Boden mehr, der trägt uns nicht der Boden für die Wahrheit, sagt der, muss der selbe sein, der dich im Innern ausgekacht hat mit diesen Fliesen, an denen dir das serielle Glück zum Arschloch raus, das muss der selbe sein, und sagt, dass eine Wahrheit leider nicht getragen wird von keinem Grund und drum sich nicht nach oben streckt ins Vertikale, und bist anscheinend noch nicht angekommen in der Zeitgenossenschaft und noch gewöhnt daran im Zweifelsfall nach oben schautst du vertikaler Blick sucht oben nackenstarr ein Fünkchen Licht, bestirnter Himmel schweigt, suchst trotzdem, nennst's ja nicht mehr Glück, nennst's Wahrheit jetzt, und solltest schleunigst eine Trauerarbeit leisten, vom toten Zufall, der von oben kommen müsste, da solltest Abschied nehmen, senk das Köpflein hin zum Horizont, das Maul weit aufgesperrt, die Welt, die zieht schon durch dich durch, und fast von selbst, sobald der Schluckreflex gebrochen, sprudelt durch dich durch die Welt, solange der Warenstrom, der selbstverständlich äußerlich, natürlich ist die äußerlich, die Welt, solange der durch dich durch geht hast ein Inneres, mein Freund, das kommt von nirgend sonst wo her das Innere, das kommt von Draußen, muss man nur das Maul weit auf und sich auf Durchzug stell'n und ist der Warenstrom Gott sei's gedankt genau so eingerichtet, dass sich nichts im Innern festsetzt, dass der Fluss ganz ohne Hindernis, solange du vorn und hinten offen bist und nicht nach oben aus dem Strom dich reckst, solange spült's Welt in dich und hast ein Inn'res du, und einen Kern, der halt im Fluss, und nicht nur du, so machen's alle, macht uns alle gleich, das macht uns alle erst zum Menschen, dass die Welt vom Horizont her, nicht von oben, durch uns durch, Latrinen sind wir, alle gleich, dass Welt durch unsre Leere drin', da wär ein Kern ein Hindernis

(3)

FRITZ so, schön, dass ihr dieses Mal bei der Anne und bei mir
und dass der Herr am Laptop auch bei uns
also, Danke an die Musik da hinten
ich mein „Musik“
ihr wisst schon, was ich mein

ANNE Fritz, vergiss nicht

FRITZ ja, genau
und von der Anne
da ist eine Freundin von der Anne
die würd' ich euch gerne
aber die ist glaub ich grad in der Küche
naja, da hätt' ich vielleicht noch bisschen warten sollen mit der
ihr könnt euch dann ja selber
und weil ich nicht so gut im Redenschwingen bin,
gibt's gleich mal eine Quiche, die was die Anne selbst gemacht

INES bei den Neuen von oben, da war das natürlich bisschen schwierig
wie wir bei denen
weil der Kleine

ANNE bisschen leiser, die Musik, bitte
ja, der Ismael

INES ist immer mit dem Babyphon am Gürtel rum, die Anne

ANNE 'tschuldigung
 geht's bisschen leiser, die Musik
 der Kleine schläft und bei dem Lärm
 da hör ich nicht einmal das Babyphon

TANJA aber schön, dass die trotzdem mittun

INES und drum haben wir auch gesagt, dass wir die beiden

TANJA die Familie von oben

INES AnneFritz
 dass man die einladen
 weil so eine Familie, die muss man auch ein bisschen integrieren
 zieh den Kreis...

TANJA ja, Ines!

INES und sieben Leute
 ja, das geht grad noch

TANJA und dann noch SIE
 diese Freundin von der Anne
 der von oben, mit dem Kind
 hab ich jetzt den Namen
 von dem Kind

INES da waren's dann acht
 wenn man das Kind nicht mitrechnet

TANJA irgendwas mit „i“
 fällt mir jetzt grad nicht
 „Israel“ oder so ähnlich

ANNE Ismael!
 oje, jetzt ist er glaub ich aufgewacht
 Scheiße
 kann da jetzt mal vielleicht wer die Musik bisschen leiser machen

TANJA fällt mir jetzt

INES da waren wir dann acht, bei AnneFritz
 fast die gleiche Wohnung wie die vom Paul und mir
 man muss halt nur zum Rauchen raus

TANJA wir haben DIE da auch zum ersten Mal

INES wie wir bei denen von oben

TANJA die mit dem [Ismael]

INES ja, die mit dem
 AnneFritz
 ja
 und ER war auch da

TANJA dieser Freund von Paul
 das war ein Freund vom

INES ja, Tanja
 das weiß man schon
 da musst jetzt nicht rumreiten drauf

TANJA Freunde von Freunden treffen sich bei Freunden
 bring what you eat

INES naja
 dann steh ich mit der Tanja draußen am Balkon und rauch

und geht die Türe auf

oh

hallo

ANNE hallo ihr
noch Platz bei euch?

TANJA klar, komm raus
dann rauch ich auch noch eine

INES eine geht immer noch

ANNE ja genau, eine geht immer noch

TANJA und stehen wir und rauchen

INES und SIE neben uns am Balkon

TANJA diese Freundin von der Anne
die die Anne eingeladen

ANNE war halt die einzige von meinen Kollegen aus der Arbeit, die mich dann besucht
wie ich auf Babypause
wie der Ismael gekommen und ich auf Babypause
da war sie halt die einzige, verdammt
hat mich besucht
hat einen Strampelanzug für den Kleinen mitgebracht
da war sie halt die einzige, verdammt

INES der Anne hat „der Herr am Laptop“
der Freund vom Paul
der hat ihr leid getan beim letzten Mal
weil der so ganz allein
drei Pärchen und dann er allein

der hat ihr leid getan, hat sie gesagt, die Anne
hat dann diese Freundin eingeladen

TANJA versteht sie schon, dass der das scheiße findet
so ganz allein
wir alle haben wen
und hat dann diese Freundin
ich glaub hier integriert ein jeder jeden
auch absurd

ANNE verdammt
da ist mein scheiß Sozialberuf trotz Babypause mit mir durchgegangen
weiß ich schon

INES die kennt sie aus der Caritas
absurd
im Nachhinein

TANJA dann steht die neben uns
die Freundin von der Anne
steht am Balkon
und raucht
und sagt
„äschert ihr auch da runter“, sagt sie
diese Freundin von der Anne
„äschert ihr auch da runter“

ANNE äschert ihr auch da runter

TANJA sagt sie
und ich
das ist der Ines ihr Balkon da unten

~~ANNE~~ Scheiße
'tschuldigung
das hab ich nicht gewusst

INES ach, macht nichts
meine Tomaten unten sind schon lange tot
da macht ein bisschen Asche auch nichts mehr

INES und stehen am Balkon
und rauchen
alle drei

TANJA SIE mit einer Flasche in der Hand
aus seinem Sixpack
von drinnen kommt Musik von seinem Laptop

INES und stehst du neben einem Menschen, der
entsetzlich

(4)

PAUL dann steht ER von hinter seinem Laptop auf

ROBERT bleibt bei uns steh'n
und sagt, dass er das wirklich nett von uns

PAUL dass wir die integrier'n, sagt er

~~FRITZ~~ ich mein
 weiß ich jetzt zwar nicht genau in was
 aber werdet das schon wissen, in was ihr die hineinintegrier'n
 diese junge Familie
 die neue
 die von oben
 die mit dem Kind

PAUL und kommen ja nicht raus
 kommen ja nicht raus
 sagt er
 so eine Familie mit so einem Kind
 so einem Stammhalterkind, das immer schreit,
 weil ihm als Stammhalter
 weil ihm die Hoden aus dem Bauch hinunter

ROBERT ja, die sind ihm hinuntergewandert, wie er selber noch im Bauch
 und jetzt, wo die mal waren im Bauch, ein Schmerz
 Phantomschmerz
 erzählt von der Sehnsucht der Eier nach drinnen

PAUL weshalb so ein Stammhalter
 weil ihn das Nichts im Bauch, wo früher mal was war und jetzt nicht mehr
 weil das nach unten gewandert
 wo's gebraucht wird für so eine Stammhalterschaft
 in zwanzig dreißig vierzig – dann schon sehr dringend – Jahren
 weshalb der dauernd schreit

ROBERT und an einen Phantomschmerz hat natürlich noch keiner gedacht
 und bekommt ein Dinkelkissen auf den Bauch

PAUL und so was kann so junge Eltern natürlich um den Schlaf und um die Nerven
 und um ein mühsam über Jahre hinweg gepflegtes, aufgebautes

ROBERT bringt einen der Phantomschmerz der Eier des Stammhalters
 und des Sozialen natürlich auch
 leider um Verstand und Welt und dann freut einen das

PAUL und wie einen das freut

ROBERT wenn so liebe Nachbarn von unten sich entschließen
 dass sie einen integrier'n
 hinein, in ihr Soziales, das auch sie sich unter Mühen

PAUL so eine Mitmenschlichkeit, in eben selbige sie einen dann hineinladen

ROBERT in diesen Gemeinschaftskörper, der wir mit vereinten Kräften
 und in den wir diese anderen aufnehmen
 in uns'ren Gemeinschaftskörper die anderen aufnehmen
 öffnen uns'ren Gemeinschaftskörper
 und mit Gemeinschaftskörperöffnungen nehmen wir die anderen auf

PAUL und wie wir die aufnehmen

ROBERT und spricht das Gemeinschaftsmaul eine Einladung
und durch eben selbiges Gemeinschaftsmaul,
aus dem gerade noch die Einladung heraus,
wird das andere hinein
hineingegessen, sagt er

PAUL wird hineingegessen, weil als Gemeinschaftskörperöffnung nur das Maul, nur das
Maul ist eine Öffnung der Gemeinschaft aus dem die Gemeinschaft ihre Offenheit
verkündet

ROBERT und ja da hat der Volksmund wieder recht, dass die Leut' durchs Reden zusammen
und durchs Fressen und öffnen voll der Gnade den Volksmund öffnen wir und laden
ein, laden uns die andren ein ins Volksmaul qua Öffnung des Gemeinschaftskörpers,
des fetten, in dem noch bisschen Platz für ein paar andre, die man gerne aufnimmt
und einverleibt

PAUL und wenn so eine Familie oder so ein Einzelmensch, den man sich durch die
Körperöffnung der Gemeinschaft hineinintegriert hat, dann ist das trotzdem keine
Krise, wenn die hinabsinken, aus dem Bauch hinab, wie die Eier des Stammhalters

ROBERT nein das zwickt uns wirklich nicht, das zwickt uns einen Scheißdreck, uns
Stammhalter des Gemeinschaftskörpers, wenn die hinabwandern

PAUL wenn die sich bei scheißegal welcher Gemeinschaftskörperöffnung hinausschleichen,

FRITZ weil der Gemeinschaftskörper eine gesunde Verdauung, und so eine Familie eine
junge so eine Familie wie die junge von oben nicht nur schnell integriert sondern mit
selbiger Leichtigkeit und ohne dem Empfinden des Gesellschaftskörpers einen
Schmerz, Phantomschmerz versteht sich, zu bereiten wieder ausgeschieden werden
wird

PAUL und dann, dann holt er sich ein Bier

ROBERT nachdem er eine kurze Rede
 nur ganz kurz
 wahrscheinlich, weil ihm die vom Fritz
 die hat ihm nicht so gut gefallen
 die vom Fritz
 und hat er sich gedacht
 das muss er korrigieren
 da bronz' ich mal die andern an
 politisch, selbstverständlich
 bronz' politisch mal die andern an
 arrogantes Arschloch
 denk ich mir
 und sag ich nicht dem Paul, weil der mit ihm im Kindergarten war

(5)

TANJA naja
 ich geh dann wieder zu den andern rein

INES ja ich auch

~~ANNE~~ schon gut
 ich glaub, ich rauch noch eine

INES eine geht immer noch

~~ANNE~~ genau
 eine geht immer

TANJA bis gleich

~~ANNE~~ bis gleich
 Ines, wart, lass offen, die Tür
 ich mag das Lied

INES sie mag das Lied, hat sie gesagt
 weiß jetzt nicht mehr, was das war, „das Lied“
 irgend so ein
 weiß ich nicht
 und ich zu ihr
 ja, Musikgeschmack, den hat er schon, der Herr am Laptop
 das ist ein Freund vom Paul
 Bekannter
 hab mir ja gedacht

ich mein, vielleicht kennt ihr euch ja schon
der arbeitet auch mit Menschen
so wie du

~~ANNE~~ aha

INES auch humanitär
ER
naja

TANJA sind dann wieder reingegangen
die Ines und ich
„auch humanitär – ER“
Ines, wirklich
so ein scheiß Satz
jedenfalls, sie hat sich schon sehr wohl gefühlt
SIE
glaub ich
ich mein
hat sogar getanzt

INES war genau genommen sogar die einzige, die getanzt

TANJA und da ist sie ihm dann
also, aufgefallen ist sie ihm dann
wenn sonst keiner tanzt
fällt natürlich auf
wenn sonst keiner

INES hat sie die ganze Zeit beobachtet

TANJA fällt natürlich auf
und wir
wir sind ja nicht so Tänzer

zumindest an dem einen Abend nicht
naja
und sie die ganze Zeit getanzt

INES ihn angequatscht

TANJA ach Blödsinn, was du immer

INES hab ich selbst gesehen

TANJA Blödsinn

INES wenn ich's doch gesehen hab
die hat ihn angequatscht

TANJA aha
und was hat sie gesagt?

~~ANNE~~ he, schönes Lied

INES weiß ich nicht
war ziemlich laut
ach scheiß drauf
jedenfalls hat die getanzt

~~ANNE~~ he, schönes Lied

ANNE

wie peinlich ist das denn, sag ich doch echt zu dem, he, schönes Lied, sag ich und schaut der mich so komisch an und denk mir, nein, das hast du jetzt echt nicht nötig, ich mein, wie geht's denn mir, verdammt, dass ich auf so einer scheiß Spießerparty, 'tschuldigung, aber das ist mir wirklich bisschen zu viel und kann gar nicht so oft auf den Balkon rauchen gehen, wie ich's nötig hätt', damit ich diese Scheiße ertrag und dann steh ich allein auf der Tanzfläche, das heißt: bei der Anne im Wohnzimmer steh ich und tanz ein bisschen und sag, he, schönes Lied, zu diesem Typen der sich hinter seinem scheiß Laptop verkriecht und denk mir, erstens: sag mal, gehst jetzt langsam auf die Vierzig zu oder bist verdammt Sechzehn, das gibt's ja nicht, und außerdem scheitert deine Frauenbewegungstheorie offensichtlich dauernd an deiner traurigen Alltagspraxis, und wenn das jetzt ein verdammt scheiß Biologismus ist, der dich so einen scheiß Dreckssatz sagen lässt, he, schönes Lied, dann ist's verdammt noch mal ordentlich an der Zeit, dass du in die Menopause kommst, weil das hältst du ja selber nicht aus im Kopf, he, schönes Lied, wie beschissen ist das denn, ich mein da kann man sich auch mal privat für sich allein freuen und muss das nicht noch in die Welt posaunen, dass da zufällig dein Lied und das ist ja schon wieder so eine scheiß Kacke, dass du überhaupt so was wie „ein Lied“ hast, wie beschissen geht's mir überhaupt, dass ich „ein Lied“ hab und mich dann noch freu und das irgend so einem Kerl mitteilen muss hinter so einem scheiß Laptop, und dann denk ich mir, so gute Frau, jetzt packst du glaub ich mal ganz schnell deine Sachen zusammen und hast auch schon reichlich intus und machst mal einen Abgang, weil man sich da anscheinend nicht mehr so sicher sein kann, was dir noch für ein Mist einfällt in deinem lächerlichen Kleid, das dir die Anne eingeredet, weil man zu so einer Gelegenheit wirklich mal ein Kleid, so ein Drecksscheiß aber auch, und dann schaut mir der Kerl noch so komisch von hinter seinem Laptop nach, naja, sogar ein Lächeln hinbekommen, dann hab ich mal zu allen tschüss gesagt

(7)

ROBERT kaum war dann die Freundin von der Anne weg
da hat er gleich den Laptop abgebaut
naja
hat ja sonst auch keiner tanzen wollen
und sind wir dann mal alle
ER mit uns die Treppe runter

PAUL dann hat der Robert die Idee, dass wir noch schnell

ROBERT wir trinken schnell noch einen
kommt

INES sind dann noch alle schnell zum Robert und zur Tanja in die Wohnung
ER mit uns
und stehen dann in deren Küche
auf einen Kräuterschnaps

INES schräg, die Freundin von der Anne

TANJA ja, das find ich auch

ROBERT bewegt sich gar nicht schlecht

TANJA aha

ROBERT ja 'tschuldigung
hab sonst halt keinen tanzen seh'n

TANJA ach so, da fehlt dann der Vergleich, oder was

ROBERT Schatz, nein, ich weiß ja wie du tanzt

PAUL oje
 ich nehm noch bisschen Schnaps
 mag sonst noch wer?

TANJA das macht's jetzt gar nicht besser, Robert

ROBERT nein, so war das nicht [gemeint]

TANJA nein, besser macht's das wirklich nicht
 das ist nicht wie in Mathematik, Robert
 dass zweimal „minus“ „plus“ ergibt
 aus zwei blöden Sprüchen wird kein guter
 Schatz
 Paul, gib'st mir mal die Flasche, danke

ROBERT Schatz, komm her

TANJA verpiss dich, Robert
 du willst ja nur den Schnaps

ROBERT Blödsinn, Schatz
 ich will nur dich

FRITZ Scheiße, Leute
 hier drinnen wird's grad ziemlich schwül
 merkt das sonst noch wer?

ROBERT du arroganter Arsch
 denk ich

PAUL jetzt rei dich mal zusammen, ja!

FRITZ ich sag ja nichts
 mir ist halt heiß
 wenn's keinen stört

TANJA keine Krise Paul, hier drinnen wird's grad wirklich schwül
 weil eine Liebe zufällig sehr heiß sein kann
 natürlich nicht so heiß wie Afrika
 nicht wahr?
 sag ich zu IHM
 das war ein böser Seitenhieb

PAUL verdammt, das ist heut schon das zweite Mal, dass der uns anpflaumt

ROBERT „anbrunzt“, denk ich mir
 und gie jetzt mal kein Öl ins Feuer

FRITZ Paul, jetzt mach keine Drama draus und reg dich ab

PAUL doch, da mach ich jetzt ein Drama draus
 weil leider fühl ich mich da jetzt ein bisschen verantwortlich
 weil du, wie wir alle wissen, ein Freund von mir
 und nachdem du dich vorher schon so schön über unser angebliches
 wie du das nennst: „Integrieren“ aufgeregt

FRITZ ach so, da darf ich nix dazu sagen,
 weil man die Hand, die einen füttert

PAUL das hast jetzt du gesagt
 aber ganz vertrottelt sind wir auch nicht
 und haben uns auch was dabei gedacht, mit AnneFritz
 und für deinen scheiß Zynismus kann hier leider keiner was
 da kann jetzt keiner was dafür, dass du für einen humanitären Aktivismus

von Mensch zu Mensch
dass du da ein Krisengebiet brauchst und keine Party

~~FRITZ~~ was soll denn das jetzt heißen?

PAUL verdammt, hat jeder gesehen, wie du sie angegafft, wie sie getanzt
und weiß man auch nicht, worauf du wartest
grundsätzlich
ich mein, es ist schon alles da, verdammt
mehr kommt nicht
worauf du wartest, weiß ich nicht
vielleicht dass eine Flutwelle beim Fenster rein

ROBERT das muss eine sehr große sein, im dritten Stock

PAUL ja, verdammt
vielleicht auch, dass die Erde bebt, das Haus einstürzt
und du dann eine Plastikplane verteilen kannst
und dann das Maul aufbringst
da kann jetzt wirklich keiner was dafür,
dass wir hier jetzt leider keine Krise haben
und für deine miese Stimmung auch nicht
man muss sich halt schon ein bisschen selber helfen
für so ein Glück

~~FRITZ~~ das eine Sozialarbeiterin ist,
die Samstagabend ganz allein auf einer Spießerparty tanzt

PAUL ja vielleicht
aber wenn wir dir hier alle zu spießig
musst ja nicht
ich mein, will dich keiner gegen deinen Willen integrier'n
weiß ich schon, dass dir das alles viel zu äußerlich - wir
und keinen Kern und keine Substanz – wir

würd mich nur interessieren, was einem übrig bleibt
wenn alles keinen Kern und einem eine Äußerlichkeit auch nicht recht
würd mich brennend interessieren, was da übrig

ROBERT vielleicht ein bisschen zu viel postmoderne Scheiße im Hirn
denk ich

PAUL verdammt
wir sind halt schon in einem Alter
wo man nicht mehr jagen kann
in deinem Alter wildert man

TANJA die Ines schaut ganz irritiert
und ich, ich denk
das Glück, das ist ein Reh
denk ich
das ist ein komischer Gedanke, geb ich zu
das Glück ein Reh

TANJA

folgen Sie diesem Wagen, hat er gesagt, und seine Sonnenbrille tiefer ins Gesicht geschoben, sich eine Zigarette angezündet, den Knopf vom Sakko aufgemacht, seinen Pimmel in der Hose zurechtgerückt, hat die Verfolgung aufgenommen, folgen sie diesem Wagen, sagt er, nimmt einen Zug, es regnet stark, auf der Party läuft *mein Lied* auf Dauerwiederholung und heimlich folgt das Taxi meiner Spur, und mit diesem Drecksfilm drin in meinem Hirn vergeht die Fahrt zumindest schnell und natürlich produzier'n meine Neuronen so einen Scheiß, aus genau dem selben Grund, warum ich bei der Werbung für „Merci“ im Fernseh'n manchmal feuchte Augen krieg, verdammter Scheiß, weil ich die Liebe nur vom Kino kenn', verdammt, der Taxifahrer stinkt dann noch nach nassem Hund, ich steig da vorne aus, sag ich zu ihm, und dann steh ich zuhaus' vorm Spiegel und schmink mir meinen scheiß spießigen Prinzessinnen-Traum ab und den Lidstrich, den ich mir vertrottelterweise aufgemalt hab, weil einen so ein verschissenes Kleidchen unter Zugzwang im Gesicht gebracht hat, diesen scheiß Hollywood-verpesteten Dreckstraum schmink ich mir ab, in dem ich glaub, dass Cate Blanchett für den Bruchteil einer Sekunde meinen scheißmetaphysischen Wesenskern repräsentieren könnte, trample auf dem beschissenen Kleidchen rum, kick es mit dem Prinzessinnen-Füßchen in die Ecke neben die Klomuschel, schau in den Spiegel und frag mich, warum verdammt jeder Quadratzentimeter Haut an mir erzählt, dass dieser Körper in der Provinz produziert wurde und seine Herkunft in einer unendlichen Schleife immer wieder bekennen muss und eigentlich nur dazu dient eine Differenz zu verbürgen, eine Differenz zu den ätherischen Körpern der hegemonialen Gewinnerklasse, die auch ab und an Frauenkörper herausproduziert, für die ich dann eine negative Hintergrundfolie zur Schau zu stellen gezwungen bin, mit meinem Körper, der eine sozial benachteiligte Randregion, eine kulturell vorentwickelte Provinzzone, dem sein Herz nach Kuhglocke klingt und irgendwann sind meine Zähne und meine Nägel so gelb wie Rapsfelder und meine Augen sinken in den Kartoffelacker zurück, aus dem sie genommen sind, und werde meinen Ärzten Recht geben, dass meine Zellen in ihrer Chemie keine sozioökonomische Tiefendimension besitzen weil die tote Materie nunmal schweigt, was die Blanchett nicht weiß, und sich eine Krankheit lokal in einen einzelnen Körper einschreibt und darüber hinaus in original rein gar nichts, und dann läutet noch das Telefon, um diese Zeit, verdammt

INES sie zieht sich schnell was andres an

PAUL das Kleid, das lässt sie einfach liegen

INES Jeans, ein Shirt

ROBERT der Ausschnitt ziemlich tief

ANNE auf neuen Lidstrich wird geschissen

INES der alte bleibt im Wattebausch

ANNE ein bisschen Deo

PAUL fertig

ROBERT los

ANNE sie hat erzählt, er ist mit Fahrrad
wartet unten an der Ecke
 wo hat der ihre Nummer her?

INES das sag ich nicht, woher die war
als sie ums Eck kommt, sieht sie ihn von hinten
vornüber beugt er sich und schließt das Fahrrad ab
sie denkt sich, schöner Arsch

ROBERT naja, das kann man deuten wie man will
in ihrem Fall war das ein Kompliment

PAUL vermutlich

INES sie denkt sich, schöner Arsch, und sah man gar nicht hinterm Laptop
wirklich schade drum

PAUL das ging ja fix
 sagt er und schön, dass sie gekommen
 hat so was ja noch nie gemacht
 no-na!

ROBERT hat sich gedacht, der Abend sollt noch anders enden
 Arsch

ANNE und, auch gefloh'n, sagt sie

ROBERT naja, nicht ganz so schnell wie du

INES und lachen dann
 die lachen ganz bestimmt

ANNE ich kenn dort ja keinen und die Anne
 die versteht das schon

INES was die für Freundinnen, die Anne
 so Freundinnen wie mich, die einfach abhau'n

ANNE fürs Soziale nicht viel übrig diese Freundin von der Anne, also ich
 privat sozial nicht sehr viel übrig,
 aber das versteh'n die sicher und die Anne auch
 ich kenn' ja keinen dort

INES bei dir da ist das anders, sagt sie

ROBERT bin der arrogante Arsch der Gruppe
 den lädt der Paul nur ein, weil er ein Mitleid hat

PAUL und falls er das gesagt hat, hat er recht damit

ROBERT so, jetzt hab ich mich im besten Licht